

## Pressemitteilung

05.08.2015

StudentenwerkThüringen  
Öffentlichkeitsarbeit  
Dr. Elke Voß

Tel.: 03641 – 930 546  
Fax: 03641 – 930 502

E-Mail: [oe@stw-thueringen.de](mailto:oe@stw-thueringen.de)

### Wohnheimsanierung ist vordringliche Aufgabe

Das Studentenwerk Thüringen begrüßt die Zusage des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft (TMWWDG), dessen dringendste Sanierungsprojekte mit Mitteln in Höhe von 15 Mio. Euro zu fördern. „Angesichts des für die Hochschulen genannten Investitionsvolumen von 286 Mio. € ist es auch erforderlich, mit einem angemessenen Anteil dafür zu sorgen, dass für die Nutzer der neuen Hörsäle und Labore auch bedarfsgerechte soziale Rahmenbedingungen bestehen“ erläutert Studentenwerksgeschäftsführer Dr. Ralf Schmidt-Röh. Dabei muss vor allem die demografische Entwicklung in Thüringen beachtet werden. Da schon heute weniger als 50 % der Studierenden aus Thüringen kommen, sind die hiesigen Hochschulen auf die Gewinnung von Studieninteressenten aus anderen Bundesländern angewiesen. Nur so können Leistungen in Lehre und Forschung erreicht werden, die der bundesweiten Entwicklung standhalten und dazu beitragen, den Nachwuchskräftebedarf im Freistaat auch zu befriedigen.

Eine wichtige Voraussetzung dafür ist ein bedarfsgerechtes Wohnangebot für die Studierenden. Mit den zugesagten Fördermitteln kann nun erreicht werden, dass der notwendige Bestand der ca. 7.400 Unterbringungsmöglichkeiten erhalten wird und Wohnanlagen, die schon vor 1989 als Wohnheim dienen endlich den heutigen bautechnischen Standards und der erwarteten Wohnqualität angepasst werden. Die dafür erforderlichen 40 Mio. € wird das Studentenwerk allerdings selbst durch die Mietzahlung der Studierenden aufbringen müssen. Mit der zugesagten Förderung des Freistaats wird aber erreicht, dass diese Mieten in Einklang mit der Unterstützung der Studierenden nach dem BAföG stehen.

Die Sanierungsmaßnahmen und darüber hinaus die Kapazitätserweiterungen sind auch erforderlich, da die thüringischen Hochschulen noch internationaler werden wollen. Allerdings reichen schon heute alle zum Wintersemester freien und zu vermittelnden Zimmer nicht aus, um nur die neuankommenden ausländischen Studierenden unterzubringen. Diese erwarten aber gerade, dass für sie nach der Studienzulassung auch entsprechender Wohnraum zur Verfügung steht. Daher wird es über die zugesagten Fördermittel hinaus erforderlich sein, die Schaffung von neuen Wohnmöglichkeiten zu unterstützen.

Die Aktivitäten laufen für die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen im Studentenwerk auf Hochtouren. Im Wohnhaus Schlegelstr. 5 in Jena haben die Bauarbeiten bereits begonnen. Beim Haus N, Am Helmholtzring 3, in Ilmenau wird noch im August Baustart sein. Für die Vorhaben Klingenthaler Weg 14-18 in Erfurt und den ersten Bauabschnitt in der Wohnanlage Merketalstr. 48 in Weimar sind die Planungsarbeiten abgeschlossen. Auch hier soll noch mit den Bauarbeiten in diesem Jahr begonnen werden. Für 2 weitere Bauvorhaben zur Schaffung neuer Kapazitäten in Erfurt und Jena wurde die Projektentwicklung gestartet, auch wenn wegen der Finanzierung noch nicht alle Fragen geklärt sind.

Bei aller Freude über die gegebenen, der Koalitionsvereinbarung auch entsprechenden Mittelzusagen für die Sanierung der bestehenden Wohnanlagen muss allerdings auch festgestellt werden, dass es für die Reduzierung des Investitionsstaus in den Mensen noch keine so weitreichende Lösung gibt. Aufgrund des bau- und sicherheitstechnischen Zustandes dieser teilweise unter Denkmalschutz stehenden Gebäude darf der dafür erforderliche Mittelbedarf in Höhe von ebenfalls ca. 40 Mio. € nicht aus den Augen verloren werden, damit auch attraktive Mensen und Cafeterien an den Hochschulen zur Verfügung stehen.